

Bingen

Heilige Worte und unheilvolle Taten

15.10.2013 - BINGERBRÜCK

Von Martina Berg



„Ich lebe jetzt, was kümmert mich später!“ Wo bleibt da der Verstand, des Menschen „prächtige Goldkrone“? Fragen wie diese warf der Sprechchor Lyrikaden unter der Leitung von Annabella Akcal (vorne) auf.

Foto: Martina Berg

LYRIKADEN Sprechchor der Friedenswerkstatt Mutlangen stellt Texte Hildegards von Bingen brisanten Gegenwartsproblemen gegenüber

„Denn schon seit der Erschaffung der Welt kenne ich Dich, oh Mensch. Dennoch will ich Deine Tage in Bezug auf Deine Taten betrachten, ihren Nutzen beurteilen und Deine Werke sorgfältig und sehr genau prüfen.“ Wie weit ist es her mit der „Kraft der Weisheit“, die angeblich dem Menschen innewohnt? Und wenn die Erde „alles in ihrer Kraft gut und richtig ordnet“, was mag sie dann den Menschen, die über das rechte Maß hinausschießen, verordnen? Wozu nutzt der Mensch eigentlich seine „prächtige Goldkrone des Verstandes“?

Große Visionärin

Fragen wie diese rief der Sprechchor „Lyrikaden“ der Friedenswerkstatt Mutlangen e.V. unter der Regie der Schauspielerin Annabella Akcal auf. Die Mitwirkenden stellten, unterstützt durch die Sängerin Regina Dahlen, ausgewählte Texte und Lieder der Hildegard von Bingen brisanten Gegenwartsproblemen gegenüber und lenkten den Blick des Publikums immer wieder von der großen Visionärin und ihren spirituellen Verkündungen auf die Menschen in ihrem realen weltlichen Wirken. Der Kontrast zwischen heiligen Worten und unheilvollen Taten trat dabei mehr als deutlich zu Tage.

„Oh edles Grün, das wurzelt in der Sonne und leuchtet in klarer Heiterkeit. Du Grün bist umschlossen von Liebe“, schrieb Hildegard, die große Pflanzenkundige, und man durfte sich fragen, was sie wohl zu dem Gentechnikgiganten Monsanto und seiner Art, die Schöpfung zu beackern, gesagt haben würde. Oder zu der entfesselten Energie der Atomkraft, die der Menschheit unter anderem Katastrophen wie Hiroshima, Nagasaki, Tschernobyl und Fukushima beschert hat. „Hüte Dich Mensch, höher emportzusteigen, als Deine Kraft zu tragen vermag.“

Ins Visier genommen wurde auch der Kunststoff, der im heutigen Leben allgegenwärtig und daraus kaum mehr wegzudenken ist. Ist dies das „rechte Maß“, das sich der Mensch laut Hildegard „in allen Dingen auferlegen“ soll? Denn Plastik ist nicht nur praktisch, sondern auch so unkaputtbar, dass er längst zu einem Entsorgungsproblem geworden ist, das sogar schon die Meere überschwemmt und auch von der Magensäure der Fische und anderer Meerestiere nicht zersetzt werden kann.

Der Mensch solle Wohlwollen ausströmen, schrieb Hildegard, „auf alle, die Sehnsucht tragen. Ein Wind sei er, der Elenden hilft, ein Tau, der die Verlassenen tröstet“. An den Grenzen der EU aber sorgt Frontex (Europäische Agentur für operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union) dafür, dass Hilfesuchende außerhalb der Grenzen bleiben. Jüngst in den Schlagzeilen: das Drama von Lampedusa.

Dieser Tragödie war aus aktuellem Anlass auch der Abend gewidmet. Vorangestellt wurde dem Programm eine Schweigeminute für die Opfer. Damit schlug das Ensemble auch einen Bogen vom Wort zur Tat, denn, so die Regisseurin: „Ich bin mir sicher, dass durch das Gedenken eine Kraft erzeugt wird, die wirkt.“

Nach dem einstündigen Programm war zum Umtrunk geladen, und viele Gäste nahmen gerne die Gelegenheit zum weiteren Gespräch mit den Ensemblemitgliedern wahr.